

Wenn du dich freundlich zu mir neigst [...]

Autor(en): **Hafis**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **28 (1960)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-570700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HAFIS

Wenn du dich freundlich zu mir neigst,
So übst du grosse Huld an mir,
Und wenn du dich mir zornig zeigst,
Find ich doch keine Schuld an dir.

In Liedern dich, ganz wie du bist,
Zu schildern, würd unmöglich sein,
Da grenzenlos dein Liebreiz ist,
Und jedes Lied hält Grenzen ein.

Der Liebe helles Auge nur
Fasst deine Zauberschöne ganz,
Und schöner scheint ihm Berg und Flur
In deiner Zauberschöne Glanz.

Wer einen einzigen Vers nur las
Im Koran deines Angesichts,
Kennt aller Dinge Ziel und Mass
Auf Erden, dunkel bleibt ihm nichts.

Warum bist du für mich allein
Wie die Cypresse ernst und kalt,
Und lässt dir sonst gehuldigt sein
So gerne doch von jung und alt?

O du, von Himmelskost genährt,
Wird dir mein Wort zur Höllenqual?
Sind meine Lieder mehr nicht wert
Als die der andern allzumal?

Wer in Gesang und Melodie
Hafisens Kunst erreichen will,
Der gleicht der armen Schwalbe, die
Dem Adler sich vergleichen will.

Uebersetzung von Bodenstedt.

Hafis lebte um 1330—1389 in Persien.